

## News aus dem Lungenzentrum Süd-West



### ■ Neue Chefärzte am Lungenzentrum Süd-West

Dr. Dominik Harzheim und Dr. Philipp Meyn haben als Chefärzte im Kollegialsystem die Leitung der Pneumologischen Klinik an den Waldburg-Zeil Fachkliniken Wangen übernommen. Prof. Christian M. Kähler, bisheriger Chefarzt der Klinik für Pneumologie, wird zum Jahresende 2018 aus persönlichen Gründen die Fachkliniken Wangen verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen in seiner Heimatregion in Österreich zu stellen. Wir sind sehr froh, die Nachfolge so überzeugend geregelt zu haben. Dr. Dominik Harzheim, der in Jena studierte und promovierte, sammelte Berufserfahrung unter anderem in Kempten, Heidelberg und am Universitätsklinikum Ulm. Dr. Philipp Meyn ist Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie, Zusatzbezeichnung Intensivmedizin und Facharzt für Anästhesiologie. Beide Ärzte sind auch familiär in der Region fest verankert und sehen ihren beruflichen Schwerpunkt langfristig an den Fachkliniken Wangen. Gemeinsam mit Ober-, Fach- und Assistenzärzten



Dr. Dominik Harzheim und Dr. Philipp Meyn

der Klinik möchten sie die traditionsreiche Lungenheilkunde am Standort weiter zukunftsorientiert ausbauen. Hier am Lungenzentrum Süd-West verfügen wir über eine einzigartige Zusammenarbeit von Spezialisten unterschiedlicher Disziplinen. Sie werden den partnerschaftlichen Kooperationen mit den

niedergelassenen Fachärzten auf Augenhöhe weiter intensivieren und die Zusammenarbeit mit den großen Krankenhäusern der Region weiter ausbauen. Ziel ist es, die avisierte Zertifizierung als Lungenkrebszentrum und den Ausbau des zertifizierten Weaningzentrums fortzuführen und zusätzliche konzeptionelle und strategische Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Die Patientenversorgung auf höchstem medizinischem Niveau in Wangen im Bereich der Lungenmedizin steht dabei immer im Zentrum aller aktuellen und zukünftigen Aktivitäten.

### In dieser Ausgabe

- Neue Chefärzte am Lungenzentrum Süd-West
- Ambulanzermächtigung Pneumologie
- Schlafmedizin
- Neuromuskuläre Erkrankungen und Beatmung
- Termine
- Lesenswert

## ■ Ambulanzermächtigung in der Klinik für Pneumologie



Dr. Dominik Harzheim

Der Zulassungsausschuss für Ärzte für den Bezirk der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg – Regierungsbezirk Tübingen, Reutlingen – hat in seiner turnusmäßigen Sitzung am 18. September 2018 dem Antrag auf Weiterführung der Ambulanzermächtigung von Prof. Christian M. Kähler durch Dr. Dominik Harzheim stattgegeben. Dr. Harzheim setzt die Ermächtigung für die Ambulanzen der Klinik für Pneumologie an den Fachkliniken Wangen lückenlos fort.

## ■ Schlafmedizin mit kompetentem Trio

Dr. Heribert Knape, Dr. Bettina Müller und Dr. Franziska Keller betreuen Patienten im Schlaflabor. Unsere Klinik für Pneumologie, Beatmungsmedizin und Allergologie an den Fachkliniken Wangen hat ein eigenes von der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) akkreditiertes Schlaflabor mit acht Betten. Hier widmen wir uns der genauen Untersuchung von Schlafstörungen und schlafbezogenen Atmungsstörungen.



Im zertifizierten Schlaflabor werden Patienten aufwendig untersucht.

Wir behandeln bei Erwachsenen

- Schlafapnoesyndrom
- Schnarchen mit Störung des Schlafes
- Ein- und Durchschlafstörungen (Insomnia)
- Restless-Legs-Syndrom (unruhige Beine)
- periodische Beinbewegungen im Schlaf
- übermäßige Tagesmüdigkeit
- Narkolepsie mit Tagesmessung
- Cheyne-Stokes Atmung
- nächtliche Epilepsie
- Abklärung von Alpträumen

## Info!

### Überweisung von Patienten

Für Termine setzen Sie sich bitte mit dem Ambulanzsekretariat in Verbindung. Unsere Sprechzeiten sind Montag bis Freitag nach telefonischer Vereinbarung.

### Unser Ambulanzsekretariat

Telefon +49 (0)7522 797-1124  
Telefax +49 (0)7522 797-1120

Patienten zur stationären Aufnahme im Lungenzentrum Süd-West können Sie über unser Aufnahmemanagement anmelden.

### Unser Aufnahmemanagement

Telefon +49 (0) 7522 797-2020  
Telefax +49 (0) 7522 797-2019  
wg-2020@wz-kliniken.de

- Schlafwandeln
- nächtliches Einnässen

Für unsere Untersuchungen stehen uns die kardiorespiratorische Polygrafie und die Polysomnografie zur Verfügung, ebenso wie die Langzeitmessung von Sauerstoff- und Kohlendioxidgehalt im Blut. Die Messwerte dieser zahlreichen biophysikalischen Signale zusammen mit den Beschwerden erlauben eine genaue Diagnose und die Einleitung der passenden Behandlung:

- Schlaftraining
- Schlafpositionstraining
- Rückenlagevermeidung
- nasale Maskenbeatmung mit leichtem Überdruck
- Operation krankhafter Veränderung der oberen Atemwege bis zum Kehlkopf
- Unterkieferschienenanpassung (verhindert das Zurückgleiten des Unterkiefers im Schlaf durch den Verschluss von oberen Atemwegen)

### Kontakt

Telefon +49 (0) 7522 797-2018, Fax +49 (0) 7522 797-2019  
wg-2020@wz-kliniken.de



Schulungen zu Atemmasken helfen den Patienten im Alltag, allein zurecht zu kommen.

## ■ Neuromuskuläre Erkrankungen und Beatmung

Zwischen der Lungenheilkunde, insbesondere der Beatmungsmedizin und der Neurologie gibt es einen breiten Bereich der Überlappung. Prof. Dr. Paul-Jürgen Hülser und Dr. Armin Schneider stellen in einem gemeinsamen Beitrag ihre Erfahrungen vor.



Prof. Dr. Paul-Jürgen Hülser

Um den lebensnotwendigen Gasaustausch in der Lunge zu ermöglichen, müssen vor allem das Zwerchfell, darüber hinaus auch weitere Muskeln, insbesondere die Interkostalmuskulatur, in gezielter Weise den notwendigen Atemfluss gewährleisten. Die Steuerung der Atmung obliegt Zentren im Gehirn, maßgeblich im Hirnstamm; die Impulse werden von hier über

Rückenmarksbahnen auf die im Rückenmark lokalisierten, die Muskulatur steuernden Alpha-Motoneurone weitergeleitet. Schädigungen im Bereich von Motoneuronen, peripheren Nerven, der Umschaltstelle zwischen Nerv und Muskel (Endplattenerkrankungen) sowie Muskelkrankheiten werden gemeinsam als neuromuskuläre Erkrankungen bezeichnet. Sobald derartige Schädigungen oder Erkrankungen die respiratorische Muskulatur oder deren Innervation betreffen, ist die Atmung eingeschränkt und muss, in Abhängigkeit von der Schwere, ggf. apparativ unterstützt werden. Somit ergibt sich in diesem Bereich eine breite Überlappung zwischen der Lungenheilkunde, insbesondere der Beatmungsmedizin und der Neurologie.

### Schluckstörungen behandeln, Aspiration vermeiden

Bei den peripheren Neuropathien ergibt sich zudem die Besonderheit, dass nicht nur primäre Erkrankungen der peripheren Nerven wie das Guillain-Barré-Syndrom, zu einer Beatmungspflichtigkeit führen können, sondern auch sekundäre Schäden. Erkrankungen wie eine Sepsis, ein Multiorganversagen oder schwere, insbesondere entzündliche Lungenerkrankungen, die eine Beatmung erfordern, können selbst Ursache einer schweren peripher neurogenen Schädigung sein und zu einer sog. Critical-illness-Polyneuropathie führen. Derartige sekundäre Beteiligungen des peripheren Nervensystems verlängern meist die Zeit der Beatmungspflichtigkeit, führen aber insbesondere sehr häufig zu schwerwiegenden Schluckstörungen mit Aspirationsneigung sowie zu einer Tetraparese unterschiedlicher Ausprägung. Diese häufig selbst lebensbedrohlichen Zustände bedürfen einer zusätzlichen gezielten neurologischen Behandlung.

Als Beispiele primär neurologischer Erkrankungen, die zu einer Beeinträchtigung der Atempumpe führen können, zählen im Bereich der peripheren Neuropathien das schon erwähnte Guillain-Barré-Syndrom, aber auch hereditäre Neuropathien, im Bereich der Motoneuron-Erkrankungen



Die Fachkliniken Wangen sind ein mehrfach zertifiziertes Weaningzentrum.

die amyotrophe Lateralsklerose, die verschiedenen Formen der spinalen Muskelatrophie oder auch Spätfolgen früherer Poliomyelitis-Erkrankungen (das Postpolio-Syndrom). Bei den Endplattenerkrankungen sind die Myasthenia gravis oder das häufig paraneoplastische Lambert-Eaton-Syndrom, bei den Myopathien eine Vielzahl von Muskelkrankheiten, zum Teil angeboren wie die Duchenne'sche Muskeldystrophie oder auch erworben wie die Polymyositis, zu nennen.

Eine Beatmungspflicht kündigt sich bei manchen langsam progredient verlaufenden Erkrankungen zunächst durch Frühzeichen im Schlaf, vor allem in den REM-Phasen an. Bei entsprechendem Verdacht ist hier eine frühzeitige Diagnostik im Rahmen einer Schlaflabor-Untersuchung wichtig, um rechtzeitig die notwendigen therapeutischen Maßnahmen ergreifen zu können. Insbesondere das Monitoring des nächtlichen Kohlendioxidpartialdrucks spielt hier für die Indikationsstellung einer intermittierenden Beatmung eine wesentliche Rolle.

### Prognose abschätzen

Im Hinblick auf die Form und auf die Dauer der Beatmung ist die Prognose der zugrunde liegenden oder sekundär hinzugegetretenen neuromuskulären Erkrankung zu beachten. Im Falle der Critical-illness-Polyneuropathie ist, soweit das neurologische Outcome angesprochen ist, die Prognose günstig; unter entsprechender Beatmungstherapie, ggf. gleichzeitig eingesetzter und dann fortgesetzter Dysphagie-Therapie und unter rehabilitativen Maßnahmen zur Verbesserung von Mobilität und Selbstständigkeit im Alltag erreichen die meisten Betroffenen sehr gute Fortschritte. Die Prognose der in dieser Form Betroffenen wird letztlich wesentlich von der zum Beispiel pneumologischen oder kardiologischen Grundkrankheit bestimmt.



Dr. Armin Schneider

Bei den primär neurologischen Erkrankungen hängen die Prognose und damit der einzuschlagende Weg in der

Beatmungsmedizin ganz wesentlich von der Diagnose ab, da die zu erwartenden Verläufe sehr unterschiedlich sind. Beim Guillain-Barré-Syndrom darf mit einer weitgehenden, häufig auch kompletten Wiederherstellung gerechnet werden. Bei relevanter Beteiligung der respiratorischen Muskulatur bessert sich mit Rückbildung der Schädigung der peripheren Nerven unter einer invasiven, bei weniger schweren Erkran-



Im Juli eingeweiht: die neuen Räumlichkeiten der Klinik für Neurologie.

kungsfällen auch nicht-invasiven Beatmung, die Kraft der Atempumpe wieder, sodass die Beatmungsnotwendigkeit schließlich entfällt.

Erkrankungen wie die amyotrophe Lateralsklerose und viele Muskelkrankheiten, z.B. die Muskeldystrophie Duchenne, sind leider weiterhin nicht heilbar und zeigen einen individuell unterschiedlichen, letztlich aber chronisch progredienten Verlauf unter Beteiligung der respiratorischen Muskulatur. Häufig ist bei Beteiligung der Atempumpe zunächst eine nächtliche nicht-invasive Beatmung ausreichend, die bei Fortschreiten der Erkrankung auch zunehmend auf den Tag ausgedehnt werden muss. Insbesondere bei Hinzutreten von Schluckstörungen mit Aspiration, die eine Tracheotomie mit Einsetzen einer blockbaren Trachealkanüle zum Schutz der Atemwege erfordern, wird eine invasive Beatmung erforderlich werden. Dieser, sicher individuell sehr unterschiedlich schnelle oder langsame Verlauf muss frühzeitig mit den Betroffenen besprochen werden, um Maßnahmen bei unvorhergesehener akuter Verschlechterung zu vermeiden, die nicht gewünscht werden. Aus Sicht der Neurologie



Hervorragend ausgebildete Fachkräfte unterstützen Patienten bei der Beatmungsentwöhnung.

und insbesondere der Beatmungsmedizin erscheint es bei diesen Erkrankungen wichtig, unter Berücksichtigung der individuellen Situation und des jeweiligen Krankheitsstadium möglichst schnell eine stabile Situation herzustellen, die die notwendige Unterstützung der Atmung anschließend auch in der häuslichen Umgebung gewährleistet. In der Phase des Aufenthaltes in der Häuslichkeit sind zudem regelmäßige Kontrollen erforderlich, um eine mögliche Verschlechterung der respiratorischen Situation frühzeitig zu erfassen und mit Anpassung der jeweiligen Beatmungsmodalität reagieren zu können. Bei schweren Verläufen ist hierzu regelhaft ein stationärer Aufenthalt erforderlich.

Erkrankungen wie die Myasthenia gravis erfordern nur in Ausnahmefällen eine längerfristige oder dauerhafte Beatmung. Diese Patienten können, insbesondere bei Infekten oder aber auch bei medikamentösen Fehlern dekompen- sieren, erfordern dann ggf. eine kurzfristige Beatmung und eine Neuanpassung der Medikation durch den behandelnden Neurologen.

### Langjährige Erfahrung in der Entwöhnung von Beatmung

Die Fachkliniken Wangen verfügen in der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin über eine langjährige Erfahrung in der Entwöhnung von der Beatmung, insbesondere bei Patientinnen mit schweren Lungenerkrankungen oder Beatmungspflicht im Rahmen von Sepsis und Multiorganversagen sowie nach großen, insbesondere kardiochirurgischen Eingriffen. Diese Patienten zeichnen sich durch sehr häufige begleitende neurologische Probleme aus, sei es etwa durch delirante Zustände nach Hypoxie oder im Rahmen des septischen Geschehens oder durch die oben bereits skizzierte Critical-illness-Polyneuropathie.

Mit der Neurologischen Klinik unter dem gleichen Dach hat sich eine reibungslose und erfolgreiche Zusammenarbeit etabliert. Dies führte schon in den vergangenen Jahren dazu, dass auch immer wieder beatmungspflichtige Patientinnen und Patienten mit primär neurogener Ursache ihrer Atempumpenschwäche aufgenommen und behandelt wurden, in der Regel mit einer Weiterbehandlung in der Klinik für Neurologie nach Besserung der respiratorischen Situation.

Die große Nachfrage nach Beatmungsplätzen für Patienten mit dem Ziel, diese von der Beatmung wieder zu entwöhnen, wird dadurch Rechnung getragen, dass in den Fachkliniken Wangen die Zahl der hierfür zur Verfügung stehenden Plätze durch entsprechende zeitnah geplante Umbaumaßnahmen erweitert werden. Dies eröffnet zudem die Möglichkeit, in größerem Umfang als bisher auch Patientinnen mit primär neurologischen Erkrankungen, die der Beatmung bedürfen, aufzunehmen. Für Patientinnen mit chronisch progredienten Erkrankungen, bei denen im weiteren Verlauf, innerhalb von Monaten oder Jahren, mit einer Intensivierung der Beatmungstherapie zu rechnen ist, werden zudem die Möglichkeiten der ambulanten und stationären Kontrollen und Anpassung der Beatmungsformen erweitert werden.



Die Chefärzte und Teams des Weaningzentrums und der Neurologie arbeiten eng zusammen.

Dazu gehört im Bedarfsfall auch eine geordnete Überleitung in eine außerklinische Beatmungs- und Betreuungssituation (Beatmungs-WG, häusliches Umfeld, Pflegeheim) sowie die nachhaltige Überwachung dieser Patienten im Rahmen regelmäßiger stationärer Kontrollen.

### Mehr als drei Viertel der Patienten erfolgreich entwöhnt

Seit Bezug der neuen Intensivstation im Jahre 2001 wurden mehr als 2000 Patientinnen und Patienten im Rahmen ihrer Langzeitbeatmung behandelt.

Knapp 80 Prozent konnten erfolgreich vom Respirator entwöhnt werden. Jeweils etwa 6 bis 8 Prozent benötigen dauerhaft eine intermittierende nichtinvasive, also über Maskensysteme verabreichte oder aber eine in der Regel über eine Trachealkanüle applizierte invasive Beatmung.

Die Sterblichkeitsrate liegt unter 10 Prozent.



### Anästhesie und Weaningzentrum im Film

Auf Youtube stellen wir die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin in einem Filmbeitrag vor.

<https://www.youtube.com/watch?v=konmc06GPKQ>

Vielen Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Patienten, die bei diesem Film mitgewirkt haben!

Diese hohe Ergebnisqualität wird durch eine eng verzahnte interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit von Anästhesisten, Neurologen, Pneumologen sowie der Pflege, der Physiotherapie und der Logopädie erreicht. Nicht zuletzt durch eine konsequente Förderung des neuen Berufsbildes des Atmungstherapeuten als wichtiges Bindeglied zwischen Ärzten und der Pflege haben die Fachkliniken Wangen ihren Qualitätsanspruch unterstrichen und weiterentwickelt. Bestätigt wurde dies zuletzt im Juni dieses Jahres durch eine externe Prüfung und neuerliche Rezertifizierung zum Weaningzentrum der DGP.



### Kompetenz in Beatmungsmedizin und Neurologie

Das Weaningzentrum an den Fachkliniken Wangen ist Ihr zentraler Ansprechpartner für alle Fragen, die Beatmungsmedizin betreffen. Von der einfachen hypoxischen Insuffizienz, die mit reiner Sauerstoffgabe zu behandeln ist, bis hin zum chronisch ventilatorischen Versagen mit unterschiedlichem Beatmungsbedarf werden alle Krankheitsbilder in den Fachkliniken Wangen kompetent und nachhaltig betreut.

Weaningpatienten melden Sie bitte hier an:

Telefon +49 (0) 7522 797-1237

Telefax +49 (0) 7522 797-1308

[weaningzentrum@wz-kliniken.de](mailto:weaningzentrum@wz-kliniken.de)

Ein Formular zur Aufnahme von Weaningpatienten finden Sie hier <https://www.fachkliniken-wangen.de/600-ansprechpartner-ansprechpartner.html>

### +++ LESENSWERT ++++++

S3-Leitlinie: Diagnostik und Therapie von Spontanpneumothorax und postinterventionellem Pneumothorax.

Zentralbl Chir. 2018 Aug;143(S 01):S12-S43



## Termine

21. November 2018, 17.00 Uhr

### Lungenkrebs im Fokus

Ärztefortbildung im Hofgut Farny, Dürren 1, 88353  
Kißlegg Weitere Informationen erhalten Sie unter:  
[https://www.fachkliniken-wangen.de/569-  
veranstaltungen-und-fortbildungen-termine-  
zum-vormerken.html?id=16444](https://www.fachkliniken-wangen.de/569-veranstaltungen-und-fortbildungen-termine-zum-vormerken.html?id=16444)

#### Programm:

- 17.00 Uhr** Begrüßung: Vorstellung neuer  
Kolleginnen/Kollegen und Strukturen  
Dr. med. P. Meyn
- 17.15 – 18.00 Uhr** Von der Diagnostik zur Therapie  
Vorsitz: PD. Dr. med. R. Scheubel
- 17.20 Uhr** Vortrag 1: Neues und Bewährtes aus  
der diagnostischen Bronchoskopie  
Dr. med. D. Harzheim
- 17.40 Uhr** Vortrag 2: Funktionelle Voraussetzungen  
für therapeutische Optionen beim  
Lungenkrebs  
Dr. med. P. Meyn
- 18.00 Uhr** Kaffeepause mit Besuch der Industrie-  
ausstellung
- 18.25 – 19.15 Uhr** Interdisziplinäre Zusammenarbeit  
Vorsitz: Dr. med. D. Harzheim

**18.30 Uhr** Stellenwert der minimalinvasiven Chirurgie  
in der Behandlung des Lungenkrebses  
PD Dr. med. R. Scheubel

**18.50 Uhr** Optimale pneumologisch onkologische  
Versorgung aus Sicht des niedergelassenen  
Pneumologen und Onkologen  
Dr. med. K. M. Wohlleb und  
Prof. Dr. med. T. Decker

*Anschließend gemeinsames Abendessen.*

Wir bitten um Anmeldung bis  
spätestens Freitag, 16.11.2018  
per Fax: +49 (0) 7522 797-1121  
oder per E-Mail:  
[stefanie.umbeer@wz-kliniken.de](mailto:stefanie.umbeer@wz-kliniken.de).



Dienstag, 11. Dezember 2018, 19.00 Uhr

**Medizin im Dialog –  
Dienstags bei den Waldburg-Zeil Kliniken**  
Patienteninformation in den Fachkliniken Wangen,  
Aula der Heinrich-Brügger-Schule  
Thema: Auswirkungen von Luftverschmutzung und  
Nikotinkonsum auf unsere Lunge – Neuigkeiten zu den  
wichtigsten Lungenerkrankungen



**Zertifiziertes  
Weaningzentrum**  
Deutsche Gesellschaft für Pneumologie  
und Beatmungsmedizin e.V.



## Ihre Ansprechpartner



Chefarzt Dr. med. Dominik Harzheim  
Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie  
Telefon: +49 (0) 7522 797-1121  
E-Mail: [dominik.harzheim@wz-kliniken.de](mailto:dominik.harzheim@wz-kliniken.de)  
Internet: [www.pneumologische-klinik-wangen.de](http://www.pneumologische-klinik-wangen.de)



Chefarzt Dr. med. Philipp Meyn  
Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie,  
Anästhesiologie, Zusatzbezeichnung  
Notfallmedizin und Intensivmedizin  
Telefon: +49 (0) 7522 797-1121  
E-Mail: [philipp.meyn@wz-kliniken.de](mailto:philipp.meyn@wz-kliniken.de)  
Internet: [www.pneumologische-klinik-wangen.de](http://www.pneumologische-klinik-wangen.de)



PD Dr. med. habil. Robert Scheubel  
Chefarzt Klinik für Thoraxchirurgie  
Facharzt für Herz- und Thoraxchirurgie  
Telefon: +49 (0) 7522 797-1320  
E-Mail: [robert.scheubel@wz-kliniken.de](mailto:robert.scheubel@wz-kliniken.de)  
Internet: [www.thoraxchirurgische-klinik-wangen.de](http://www.thoraxchirurgische-klinik-wangen.de)



Dr. med. Armin Schneider  
Chefarzt Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin  
Facharzt für Anästhesie und Pneumologie  
Telefon: +49 (0) 7522 797-1237  
E-Mail: [armin.schneider@wz-kliniken.de](mailto:armin.schneider@wz-kliniken.de)  
Internet: [www.anaesthesie-intensivmedizin-wangen.de](http://www.anaesthesie-intensivmedizin-wangen.de)



Chefarzt Prof. Dr. med. Paul-Jürgen Hülsler  
Facharzt für Neurologie, Rehabilitationswesen  
Telefon: +49 (0) 7522 797-1218  
Telefax: + 49 (0)7522 797-1192  
E-Mail: [paul-juergen.huelsler@wz-kliniken.de](mailto:paul-juergen.huelsler@wz-kliniken.de)  
Internet: [www.neurologische-klinik-wangen.de](http://www.neurologische-klinik-wangen.de)



José Rädler  
Klinikdirektor  
Fachkliniken Wangen  
Telefon: +49 (0) 7522 797-1101  
E-Mail: [jose.raedler@wz-kliniken.de](mailto:jose.raedler@wz-kliniken.de)  
Internet: [www.fachkliniken-wangen.de](http://www.fachkliniken-wangen.de)